

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 5

Artikel: Beispielhaft
Autor: Hungerbühler, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beispielhaft

40 Jahre Marine und Schweizer Soldat – eine ungewöhnliche Symbiose

Wahrscheinlich könnten viele Leser bestätigen, dass sich ein Hobby nicht immer rational begründen lässt. So ist es wohl auch Oberst i GSt Jürg Kürsener, unserem langjährigen Mitarbeiter, ergangen. Der erste Anblick von Kriegsschiffen im Hafen von Genua in seinen Jugendjahren hat eine Faszination ausgelöst, die bis heute andauert.

Nach wie vor ist es ihm ein Rätsel, weshalb die Kriegsmarine und Kriegsschiffe gerade bei einem Binnenländer ein solches Interesse geweckt haben. Mag sein, dass

Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz

dieses aus einer Mischung des Neuen, des Unbekannten, der beeindruckenden Technologie und des Hauches von der grossen weiten Welt entstanden ist. Bedauert hat er es jedenfalls nie. Es hat ihm Welten und Regionen erschlossen, die er sonst wohl nie zu sehen bekommen hätte. Und es hat zu persönlichen Begegnungen geführt, die einzigartig sind. Allen jungen Leuten möchte ich diesen Rat auf den Weg geben: Auch bei Hobbies ist die Pflege von Bekanntschaften etwas vom wichtigsten, nicht nur, weil sie bereichernd sind, sondern weil solche Kontakte immer wieder neue Türen öffnen. Auch ein Hobby muss bewirtschaftet werden, wachsen, sich entwickeln und neue Herausforderungen annehmen. Sonst wird es langweilig.



Einwöchiger Besuch auf dem Flugzeugträger USS John F. Kennedy (CVA-67) im Sommer 1973 irgendwo zwischen Barcelona und Malta. Der hektische und nicht ungefährliche Flugbetrieb auf dem lärmigen Flugdeck konnte auch vom «Catwalk» aus, dem «Gehsteig» rund um das Flugdeck, beobachtet werden.

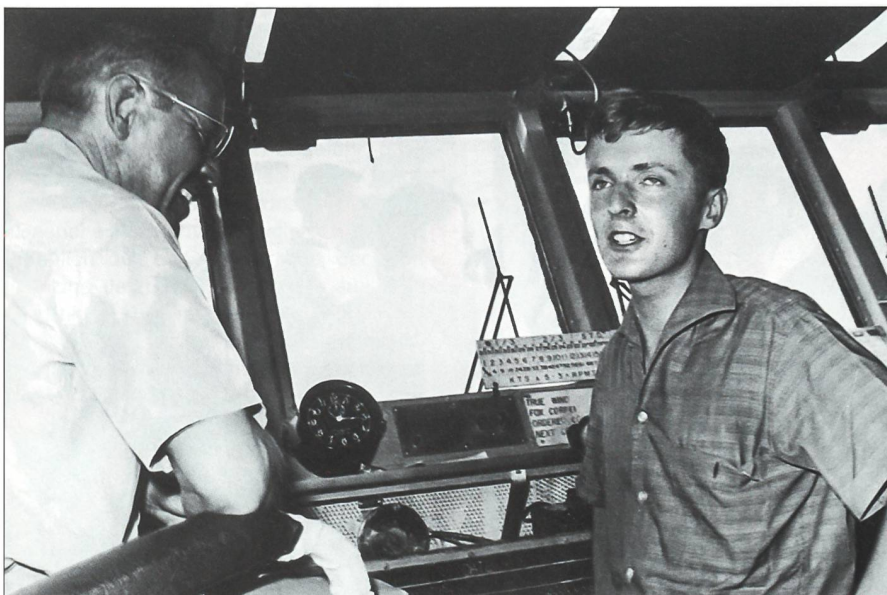
Schon im Gymnasium von Kriegsmarine und Kriegsschiffen begeistert

Zuerst hatte sich der Kantischüler mit dem Sammeln von interessantem Material und dem Lesen von Büchern zufrieden gegeben. Schon bald wollte er mehr. Er musste ein solches Schiff aus der Nähe und von innen sehen. Hier setzte seine publizisti-

sche Tätigkeit ein. Dabei kam ihm zugute, dass ihn die damaligen Chefredaktoren der *Solothurner Zeitung*, Ständerat Dr. Ulrich Luder, und mein Vorgänger des *Schweizer Soldat*, Ernst Herzig, tatkräftig unterstützten. Der jugendliche Tatendrang wurde belohnt. Schon bald erhielt er die Einladung, in Genua den damals neuesten Atomflugzeugträger *USS Enterprise* zu besuchen. Welch ein Erlebnis, diesen ein paar Kilometer vor dem Hafen ankernden 90 000-Tonnen-Koloss zu besichtigen. Das war einmalig, aber nicht genug. Er wollte die Schiffe in Aktion, auf hoher See sehen und erleben.

Persönlicher Gast des Kommandanten

Ein Jahr später war es so weit. Nochmals durfte er den gleichen Träger besuchen, dieses Mal vor Cannes und als persönlicher Gast des Kommandanten Kapitän zur See Michaelis. Die Offiziere schienen Gefallen am «high school student» aus der Schweiz zu haben, er wurde zum Mittagessen in die Kabine von Konteradmiral William Martin geladen, einem Fliegerass aus dem 2. Weltkrieg und Helden des Pazifiks (drei Jahre später sollte Martin Kommandant der gesamten Mittelmeerflotte der U.S. Navy werden, auch das sollte wiederum hilfreich sein). Der Gymnasiast fuhr dann zurück nach Genua und ging an Bord des Flugzeugträgers *USS Shangri La*. Ihm wurde sogar die Kabine



Captain J.P. Kennedy, Kommandant der USS Independence (CVA-62), empfängt den jungen Schweizer Marinebegeisterten auf der Brücke des Flugzeugträgers unterwegs im westlichen Mittelmeer 1966.



Vizeadmiral Harry D. Train, II, Kommandant der 6. US-Flotte, empfängt den Mitarbeiter des «Schweizer Soldat» auf dem Flaggschiff und Raketenkreuzer USS Albany (CG-10). Train wurde kurz darauf zum Viersternadmiral und NATO-Oberbefehlshaber Atlantik ernannt.

des abwesenden Admirals zugeteilt, und früh am nächsten Morgen lichtete der Träger die Anker. Im Hintergrund entschwand langsam der Apennin. Dann wurde der Kantischüler aus Solothurn im Thyrrischen Meer erstmals Zeuge von Seeoperationen. Umgeben von Zerstörern begannen auf dem Deck der *USS Shangri La* Flugoperationen, über die er damals erstmals im *Schweizer Soldat* berichtete. Drei Tage später und erschlagen von den Eindrücken wurde unser «Marinejournalist» in ein C-1A *Trader* Flugzeug gepackt, welches ohne Katapulthilfe startete und ihn nach Nizza brachte.

So hat alles begonnen. Dies war bloss der Auftakt zu einem mittlerweilen über 40-jährigen Hobby, welches Jürg Kürsener über die vielen Jahre unzählige weitere Höhepunkte und viele einzigartige Erlebnisse gebracht hat. Und er bereitet die nächsten vor.

Als Korporal der Schweizer Armee vom Bordflugzeug abgeholt

Bereits zwei Jahre nach der «Ouvertüre» kehrte der Korporal der Schweizer Armee zurück nach Nizza, wo er von einem Bordflugzeug des Flugzeugträgers *USS Independence* abgeholt wurde und auf diesem im Raume Sardinien die erste ruppige Fangseillandung erlebte. Leutnant Hardy Carl, ein Pilot der *Fighter Squadron 41* mit Wurzeln im Elsass und in Graubünden, war sein Begleiter für die Zeit an Bord. Eben war der Phantom-Pilot unversehrt von einem Vietnam-Einsatz zurückgekehrt, seine Staffel hatte dabei erhebliche Verluste erlitten. Die vier Tage auf See vermittelten ein klareres Bild von Seekriegsoperationen. Zwischendurch wurde er für einen Tag mit einem SH-2 *Seasprite*-Helikopter

auf den Begleitzerstörer *USS Laffey* (DD 724) geflogen und dort aufs Heck «gewincht». Der Kontakt mit Lt Carl, später Linienpilot bei der TWA, ist nie abgebrochen, gegenseitige Besuche in Solothurn und Missouri folgten.

Auch weitere Schweizer finden an Marinefragen Gefallen

Nun schienen auch andere Schweizer Gefallen an Marinefragen zu finden. Nach den ersten Gehversuchen bei der 6. US-Flotte im Mittelmeer konnte Lt Kürsener als Nächstes einer Offiziersgesellschaft und einem UOV aus dem solothurnischen Gäu

zum Besuch auf dem Raketenkreuzer *USS Albany* (CG 10) in Genua verhelfen. Einer der Begleitoffiziere war Leutnant zur See Eisenhower, ein Enkel des ehemaligen US-Präsidenten.

Kurzentschlossen

Unverhofft kam die nächste Einladung. Binnen wenigen Stunden musste der Marinebegeisterte an einem Freitagmittag 1973 entscheiden, ob er am Wochenende in Barcelona an Bord des Flugzeugträgers *USS John F. Kennedy* gehen könne. Wer tut hier nicht das Menschenmögliche, um so etwas umzusetzen? Trotz eines unmittelbar bevorstehenden Militärdienstes und mit der gütigen Hilfe des damaligen Divisionskommandanten, Divisionär J.R. Hüssy, klappte es. Fünf Tage konnte er dieses Mal mitfahren. Zwischendurch wurde er mit einem SH-3 *Seaking*-Helikopter in der Nähe von Malta auf das Versorgungsschiff *USS Seattle* und auf den Zerstörer *USS New* geflogen. Und zu guter Letzt ging es nach einem rassigen Katapultstart an Bord einer C-2A *Greyhound* zurück nach Neapel.

Einladung, Einladung, Einladung ...

Und so ging es über die vielen Jahre, ja Jahrzehnte bis heute weiter. Ein Besuch war interessanter als der andere, von einer Sättigung konnte bei ihm nie die Rede sein. Es folgten viele andere Höhepunkte und Erlebnisse, von denen ich hier auf einige weitere hinweisen möchte:

- Einladung zu einer Flottenparade von über 120 Kriegsschiffen aus aller Welt vor Portsmouth (Grossbritannien) aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläums der Thron-



Auf Einladung des Kommandanten des Atomflugzeugträgers USS Nimitz (CVN-68), Captain John Batzler, konnte im Mai 1981 der Flugzeugträger vor der Küste Virginias im Atlantik besucht werden. Auf der Brücke ist hinten Captain Batzler erkennbar.

- besteigung durch Königin Elisabeth II. Mitfahrt an Bord der *RFA Engadine* der Royal Navy;
- Einladungen und Teilnahme an den offiziellen Zeremonien zur Indienststellung der fünf neuesten Atomflugzeugträger in Norfolk, Virginia (*USS Theodore Roosevelt*, *USS George Washington*, *USS John C. Stennis*, *USS Harry S. Truman* und *USS Ronald Reagan*) und des ballistischen Lenkwaffen-U-Bootes *USS Maine* in Kittery sowie des Zerstörers *USS Ramage* in Boston. Bei der Feier für die *USS Maine* lernte er einen Veteranen und Helden des 2. Weltkrieges kennen. Der betagte George L. Street III – mit der höchsten Tapferkeitsmedaille Medal of Honor der USA ausgezeichnet – hatte damals mit seinem U-Boot *USS Tirante* im Pazifik grosse Erfolge gegen die Japaner erzielt. Auch das war eine einzigartige Begegnung, die er nicht missen möchte;
- Seemanöverbesuch zur Zeit des Kalten Krieges in Alaska und vor den Aleuten-Inseln in der Beringsee, unter anderem an Bord des Flugzeugträgers *USS Enterprise* und auf dem Stützpunkt von NAS Adak;
- Mehrere Besuche an Bord von amphibischen Helikopterträgern vor der Küste von Kalifornien und Teilnahme an einer Landungsoperation vor Camp Pendleton an Bord der *USS Peleliu* (LHA 5);
- Unzählige Fahrten an Bord von Zerstörern, Fregatten, U-Booten und anderen Einheiten. In besonderer Erinnerung sind ihm dabei der Besuch auf dem mächtigen Schlachtschiff *USS Iowa* (BB 61) in der Ostsee 1985 und die Fahrt auf der Fregatte *USS Thomas C. Hart* vor der Küste von Virginia, die er während einer halben Stunde steuern durfte;
- Immer wieder und besonders beeindruckt war er von den Besuchen auf den U-Booten und den ganz speziellen Seeleuten dieser Boote wie der atomgetriebenen *USS Finback*, *USS Montpelier*, *USS Boise* oder *USS Narwhal*. Es kommt vielleicht nicht ganz von ungefähr, dass sein allererster Marinebesuch in Genua an Bord der *USS Enterprise* auch zwei Besuche auf konventionellen U-Booten, nämlich der *USS Darter* und der *USS Tigrone* (letzteres ein Veteran aus dem Pazifikkrieg) beinhaltete;
- Der enge Bezug zur U.S. Navy wäre unvollständig, wenn nicht auch Besuche an den führenden Ausbildungsstätten der Marine, wie z. B. an der Marineakademie von Annapolis und am Naval War College von Newport (Rhode Island) dazugehörten oder aber von historisch bedeutenden Stätten wie dem berühmten *USS Arizona*-Schlachtschiff Memorial in Pearl Harbor (Hawaii);
- Begegnungen wie jene mit dem Kommandanten der 6. US-Flotte, Vizeadmiral Harry D. Train, auf dem Flaggschiff und



Am Periskop des Atom-U-Bootes *USS Boise* (SSN-764).

Kreuzer *USS Albany* (CG 10) oder der Besuch auf dem britischen Zerstörer *HMS Sheffield* in Rotterdam kurz vor dessen Versenkung im Falkland-Krieg bleiben ihm in ganz besonderer Erinnerung. Kidds Vater war auf dem Schlachtschiff *USS Arizona* am 7. Dezember 1941 beim Angriff der Japaner auf Pearl Harbor ums Leben gekommen;

- Und so liesse sich noch vieles mehr über den mittlerweile erfahrenen Marinekenner des *Schweizer Soldat* erzählen. Unzählige Besuche und Fahrten auf See, darunter auch auf Kriegsschiffen anderer Marinen sind dazugekommen;
- Als Nächstes plant Jürg Kürsener einen

Besuch bei einer *Carrier Strike Group* der neuen Generation der U.S. Navy und einen Besuch der Flottenparade im Jahre 2005 zur Erinnerung an die Schlacht von Trafalgar.

70 Kriegsschiffe besucht – über 30-mal auf See gefahren

Insgesamt hat unser Marinemitarbeiter in diesen Jahren über 70 Kriegsschiffe meist der U.S. Navy besucht, davon konnte er auf mehr als 30 zur See fahren, im Pazifik, in der Beringsee, an der Ost- und Westküste der USA, in der Karibik, im Mittelmeer, in der Ostsee und im Nordatlantik. Aus eigener Anschauung kennt er 15 Flugzeugträger der U.S. Navy, einige davon hat er sogar überlebt. Zwei weitere (die *USS Hornet* und die *USS Intrepid*) besuchte er als Museumsschiffe. Auf acht Trägern ist er auf See mitgefahren, dies waren die *USS Shangri La*, *USS Franklin D. Roosevelt* und *USS Independence* (alle drei sind mittlerweile ausser Dienst gestellt), *USS John F. Kennedy*, *USS Enterprise*, *USS Nimitz*, *USS Theodore Roosevelt* und *USS John C. Stennis*. Eine stolze Zahl von Katapultstarts, Fangseillandungen und Helikoptertransfers von und zu Kriegsschiffen auf See figurieren in seinem «Log Buch».

Ein Beziehungsnetz aufgebaut

Ein Hobby muss gepflegt werden, dann trägt es Früchte. Man schafft sich ein Beziehungsnetz und erweitert sein Wissen, was wiederum neue Kontakte generiert. Vielleicht ist dabei wesentlich, dass man sein Wissen auch gezielt verbreitet und sich damit Anerkennung schafft. Denn nur so lässt sich der nächste Schritt tun. Dies hat unser Freund mit seinen Artikeln im



Sommer 1995: Einmalige Begegnung mit einem hochdekorierten Veteranen und U-Boot-Kommandanten aus dem 2. Weltkrieg, Captain George Street III, anlässlich der Indienststellung und des Besuches an Bord des neuesten Lenkwaffen-U-Bootes *USS Maine* (SSBN-741) in Kittery, Maine.

Porträt

Schweizer Soldat, in der ASMZ, in der NZZ und in vielen Fachpublikationen in den USA, in Deutschland und Grossbritannien, darunter den Flottennachschlagwerken wie *Jane's Fighting Ships*, *Weyers Flotten-taschenbuch* und *Combat Fleets*, getan.

Grosse Sammlung

Es erstaunt nicht, dass über die vielen Jahre auch eine stattliche Sammlung von Fachbüchern, Fotos, Schiffsplaketten, Mützen, Schiffs- und Staffellabzeichen, Cruise Books, und andere Memorabilia entstanden ist. Ganz besonders stolz ist er aber auf ein Originalmodell des modernen Zerstörers *USS Stout* (DDG 55) der U.S. Navy, das ganze 1,60 m misst. Es erinnert ihn stets an einen Besuch mit der ganzen Familie auf dieser Einheit der *USS Arleigh Burke*-Klasse am 4. September 1994 in Norfolk.

Mit dem «Schweizer Soldat» eng verbunden

Trotz anderweitiger publizistischer Betätigung für den *Schweizer Soldat*, so beispielsweise hat Jürg Kürsener auch über NATO-Manöver während des Kalten Krieges in Deutschland, über grosse Flugmeetings in Grossbritannien und sogar über die Schweizer Luftwaffe und das Überwachungsgeschwader (mit einem Flug in einem *Hunter*-Doppelsitzer als Höhepunkt) berichtet, ist er immer wieder zur U.S. Navy zurückgekehrt. Die Jahre und die Investition von sehr viel Zeit (und Geld!) in dieses Hobby erlaubten es ihm zusehends, sich auch mit anspruchsvolleren Aufgaben, wie beispielsweise mit der Geschichte, mit der Doktrin und der Seekriegsstrategie,



Einladung zur Indienststellung des neuesten Atomflugzeugträgers USS Harry S. Truman (CVN-75) 1998 in Norfolk, Virginia. Aufnahme mit dem Kommandanten des mächtigen Schiffes, Kapitän zur See Otterbein, der als Korvettenkapitän 1977 F-4B Phantoms II auf der USS Franklin Roosevelt im Mittelmeer geflogen hatte.

auseinander zu setzen – auch kritisch – und dies meint er, sei ganz besonders bereichernd. Nach Ernst Herzig haben auch Edwin Hofstetter und ich die Vorhaben von Jürg Kürsener stets tatkräftig unterstützt. Wir haben uns bemüht, die Leser immer wieder auf dem Laufenden zu halten und über die Faszination von Seestreitkräften zu informieren, die für uns nicht etwas All-

Aufrichtiger Dank – herzliche Gratulation

Als Kantonsschüler hat es unseren Jürg gepackt – als Oberst i Gst darf ich Herrn Kürsener weiterhin als hervorragenden Berichterstatter des *SCHWEIZER SOLDAT* in meinem Redaktionsteam haben.

Wir wissen es, 40 Jahre treu gedient, hoch interessant geschrieben und Türen zur Kriegsmarine und zu Kriegsschiffen geöffnet, die für den «Schweizer Soldat» sonst nicht aufgegangen wären.

Immer wieder erhalte ich von unserem jubelnden Redaktor Mitteilungen, die wie folgt beginnen: «Mein lieber Werner, ein paar freie Tage stehen vor der Tür, ich setzte mich an den Schreibtisch und schreibe für unsere beidseitig so geschätzte Militärzeitschrift einen Beitrag.» Eine Woche später liegt dann ein grosses A4-Kuvert in meinem Briefkasten ...

In der Zwischenzeit verbindet uns zwei Obersten eine schöne Freundschaft. Mein geschätzter Jürg, mit ganz grosser Freude und aus dankerfülltem Herzen gratuliere ich dir zu deinem Jubiläum.

Mögest du noch recht lange – ich denke bereits an den vierten Chefredaktor in Folge – deine journalistische Begabung und deine reichen Informationen zur Verfügung stellen. Ich weiss, dass eine grosse Zahl Abonnenten von deinen Beiträgen begeistert ist.

Alle gratulieren dir ganz herzlich:

Der Genossenschaftspräsident

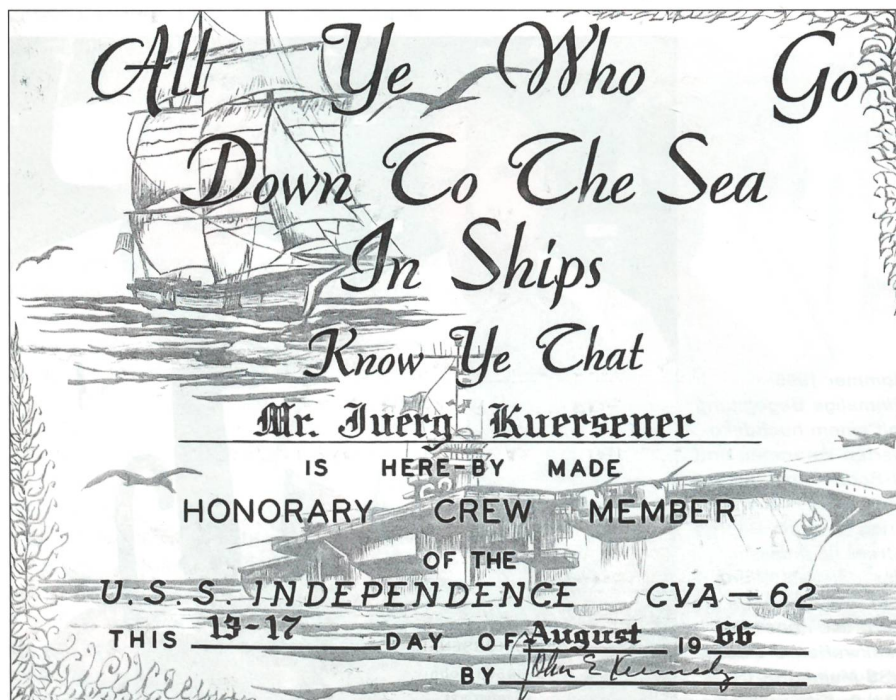
Die Vorstandsmitglieder SCHWEIZER SOLDAT

Treue Abonnenten

und dein Freund und Chefredaktor

Oberst Werner Hungerbühler

tägliches sind. Über die Jahrzehnte sind es vermutlich hunderte von solchen Artikeln geworden. ☐



Jugendgewalt im Zug

Eine Dame mit ihrer Tochter sitzt im Zug auf der Fahrt von Lyss nach Biel auf dem Weg zu einem Theaterbesuch. Eine Gruppe Jugendlicher steigt ein und belegt lärmend sämtliche freien Plätze.

Einer der Jugendlichen platziert seine Füsse provozierend auf der Armlehne zwischen der Dame und ihrer Tochter.

Wiewohl freundlich zurechtgewiesen, schreit der Junge: «Wes dr nit passt, chasch neumen anersch ga hocke!» Gleichzeitig steigt ein weiterer Junge auf die Sitzbank im Rücken der Dame und leert ihr sein Coca-Cola-Fläschchen über den Kopf und das Abendkleid.

Dies ist zu viel für eine weitere Dame im Zug, welche das ganze Cabaret mitbekommen hat. Wutentbrannt fasst sie den Lümmel am Arm und verprügelt ihn. Da wird es ruhig im Abteil.

Beim Aussteigen wird sie von drei erwachsenen Männern mit der Bemerkung angesprochen: «Das war aber sehr mutig!» Antwort der Dame: «Was habt denn ihr gemacht?»

Major Treumund E. Itin-Sulzer